

UNSTRUT-FINNE



Ja, wo schwimmen sie denn? Die Tröbsdorfer und ihre Kirschnestgäste verfolgten das Rennen der Plastik-Enten mit großer Anteilnahme.

FOTOS: H.-D. SPECK

Ente gut, Ende gut

GAUDI-RENNEN Zum Tröbsdorfer Kirschnest schwammen 300 dottergelbe Plastikvögel um die Wette. Der Männerverein „Felsenfest“ sorgte für Spaß bei Groß und Klein.

VON HANS-DIETER SPECK

TRÖBSDORF - Was für ein Geschnatter an der Lepsy-Brücke. Zwar hatten Gänse und die richtigen Enten Ausgehverbot, durften nicht ins Wasser, aber dafür schütteten Rainer Kirchner und seine Mitstreiter vom Männerverein „Felsenfest“ einen ganzen Sack voll dottergelber Plastikenten in den Biberbach. 300 Stück waren das insgesamt.

Zum zweiten Mal gab es zum Tröbsdorfer Kirschnest am Sonntag das Entenrennen. Ein Riesenspaß, bei dem das ganze Dorf auf den Beinen war und die Nachbarorte mit dazu. Alle 300 Enten waren im Vorfeld ratzibatz verkauft gewesen. Jede trug nun die Nummer ihres Besitzers und begab sich auf die knapp einen Kilometer lange Reise von einem Ende des Dorfs zum anderen. Meldelaufmäher entlang des Bachverlaufs brachten die Kunde von den jeweils führenden Enten zu den Zuschauern am Rande des Gewässers und auf den neuen Brücken, die allesamt einen Namen bekommen hatten. Der Biberbach, der Tröbsdorf durchfließt, hat es eilig zur Unstrut zu kommen. Die flotte Strömung bestimmt das Tempo der Enten. Doch da lauerten auch Strudel und Hindernisse.



Rainer Kirchner vom Männerverein war der Herr der Enten.

abwärts schipperten, sie alle kamen letztendlich nicht aufs Siegereck. Rainer Kirchner, in Gummizeug gekleidet, machte mit seinem Super-Schnatterinchen in dreifacher Größe der Rennten den Kehraus und sorgte dafür, dass die Allerletzten nicht irgendwo auf der Strecke verloren gingen.

Am Ziel schließlich hatten die Veranstalter eine kleine Schleuse gebaut, dort zählten Karsten Schlegel und Jens Leppelmeier peinlich genau jede eintreffende Ente, viele kritische Augen schauten ihnen dabei von oben auf die Finger. „Ente gut, Ende gut“, hieß es dann für die sechsjährige Lisa Leppelmeier, deren Schnatterinchen als Erstes ins Ziel gekommen war. Dafür gab es den ersten Preis – ein Tourenfahrrad. Insgesamt 46 Preise hatten Sponsoren ausgelobt. Auch für die bummelteste Ente gab es einen Trostpreis – einen Schwimmer mit Eintrittskarte ins Erlebnisbad „Bulabana“. Auch ans Allgemeinwohl war gedacht worden. Der Verein spendierte dem Kindergarten „Zwergenschloss“ 150 Euro.

„Felsenfest“-Vorsitzender Fritz Märtsch und die rund 40 Vereinsmitglieder, die das Fest vorbereiten und organisiert hatten, waren mit der Besucherresonanz sehr zufrieden. Immerhin hatten die „Felsenfesten“ mit der Band „Passat“ aus Weimar, mit den Bibertaler Musikanten und mit DJ Erbs für beste Unterhaltung im gut bewirteten Festzelt gesorgt, hatten in 54 Ge-



Kopfüber ging es ins Wasser.

HISTORIE

1928 gegründet

Der heutige Männerverein in Tröbsdorf hat seinen Ursprung im Burschenverein „Felsenfest“, welcher 1928 gegründet worden war. Das Ziel, so der Verein auf seiner Internetseite, war schon damals die Pflege und Entwicklung der kulturellen Tradition im Ort. So wurde das Tröbsdorfer Kirschnest erstmalig im Jahre 1928 gefeiert. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges 1939 wurde jedes Vereinsleben in Deutschland verboten. Nach 1945 organisierte sich die Tröbsdorfer Jugend neu und belebte mit dem „Kirschnestburschenverein“ das kulturelle Leben im Ort. 1991 wurde aus dem „Kirschnestburschenverein“ der heutige Männerverein „Felsenfest“ Tröbsdorf. Er hat derzeit 40 Mitglieder.

HDS



Dominik (11) hat im Krugschieben den Dreh raus. Da winkt ein Kasten Brause.

höften Birken gesetzt und allhand sportliche und lustige Wettkämpfe organisiert. Beim Bierkrugschieben über eine vier Meter lange Bank zeigte ein Elfjähriger den alten Hasen, was eine Harke

ist. Von maximal 300 möglichen Punkten holte er 270. „Da werden wir wohl den Kasten Bier für den Sieger in Brause umtauschen müssen“, entschied Vereinsvorsitzender Märtsch.